

Ulrich Kurowski

Neue Filmliteratur

1998

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kurowski, Ulrich: Neue Filmliteratur. In: *Filmblatt*. Filmblatt 7, Jg. 3 (1998), Nr. 7, S. 59–60.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Erstaunlich, daß in diesem anregenden Band der deutsche Amateurfilm keinen Platz gefunden hat, zumal es in den letzten Jahren Archivneugründungen gegeben hat (z.B. das Film-Archiv-Lippe, siehe FILMBLATT 3, S. 19ff) die, der Lokal- und Regionalgeschichte verpflichtet, sich insbesondere auch dem Amateurfilm annehmen. Zwar fehlt noch eine ernsthafte Geschichte des Amateurfilms in Deutschland - erstaunlich, da die Szene hierzulande besonders rege war; aber es ist reichlich Material vorhanden, Vorarbeiten sind gemacht. Anfang der 30er Jahre glaubte László Moholy-Nagy in der Amateurfilmbewegung die neue Avantgarde entdeckt zu haben; tatsächlich war der Avantgardist meist auch „inédit“. Alex Strasser (er arbeitete u.a. für Piscator), Willy Zielke und Richard Groschopp gingen aus dem Amateurfilm hervor. 1978/79 realisierte Michael Kuball für WDR und NDR die mehrteilige Sendereihe *Familienkino*; das gleichnamige Buch in zwei Bänden zur Geschichte des Amateurfilms in Deutschland erschien bei Rowohlt; eine Arbeit, an die man anknüpfen kann. Auch die „Gegenbilder“ der filmischen Subversion in der DDR (siehe FILMBLATT 4, S. 45f) wurden von Amateuren aufgenommen. Dies nur einige wenige Hinweise, um auf eine Lücke in diesem Jubilee Book der AEI aufmerksam zu machen.

Kontakt: Association Européenne Inédits, RTBF-Passage de la Bourse, B-6000 Charleroi, Belgien. Tel.: (31-71) 20 93 50, Fax.: (31-71) 20 94 51, e-mail: inedits@mail.interpac.be

vorgestellt von... Ulrich Kurowski

■ Petra Putz: *Waterloo in Geiselnästeln. Die Geschichte des Münchner Filmkonzerns Emelka (1919 - 1933) im Antagonismus zwischen Bayern und dem Reich*. Wissenschaftlicher Verlag Trier, Trier 1996, 265 Seiten, 30 Abb. ISBN 3-88476-230-3, DM 35,00

Dem Buch diesen Titel zu geben, war keine gute Idee. Die Firma Emelka, Münchner Lichtspielkunst, wurde 1919 gegründet, 1932 liquidiert. Waterloo läßt an eine Schlacht und einen Helden denken. Der Darsteller des Helden war Charles Vanel - Waterloo, der gleichnamige Emelka-Film, noch stumm, erschien zu spät, es gab Auslandsverkäufe. Der „Antagonismus“ zwischen Bayern und dem Reich bedeutet, daß zeitweise fünfzehn Prozent der deutschen Produktion in München und Bayern hergestellt wurden. Das arme Agrarland Bayern war vom industrialisierten Preußen, das ein Drittel des Deutschen Reichs ausmachte, abhängig. In Berlin gab es die Welttheater: Lubitsch, Murnau, Jannings wurden in die USA engagiert.

Auf Seite 15 teilt die Autorin mit, daß „der Film seismographisch auf die Bedürfnisse der Massengesellschaft“ reagiere. (Ein aus dem Unterbewußtsein aufgestiegener Kraucauer.) Bei der Ufa unter dem Deutschnationalen Hugenberg entstanden *Die drei von der Tankstelle* (1930), *Der Kongreß tanzt* (1931), verantwortet von den späteren Exulanten Wilhelm Thiele und Erich Charell. Daß Murnau, Hitchcock, Ophüls nach München geholt wurden, war keine Ahnung, sondern Planung. Die Filme des Bayern Joe Stöckl (u.a. *Marcos tollste Wette*, 1926) waren am amerikanischen Film orientierte Komödien. Der Komiker Weiß Ferdl war Charakterdarsteller (*Die Mutter der Kompanie*, 1931). Ein anderer Weiß Ferdl-Film, *Gordian, der Tyrann*, wurde 1937 verboten. Die

Leuchte Asiens (Franz Osten, 1925) wurde in Indien gedreht, mit indischen Akteuren, ein deutscher dokumentarischer Film. Karl Valentin hat nicht bei der Emelka gearbeitet. Die Filme von Murnau, Hitchcock, Ophüls stehen in Andrew Sarris' so genanntem Verzeichnis der Pantheon Directors; die Werke von Joe Stöckl, Weiß Ferdl, Franz Osten, Produktionen von Peter Ostermayr und Filme von Franz Seitz sind Teile eines süddeutschen Kanons.

In der Münchner Produktion trat die dortige Schauspielerprominenz auf: Joe Stöckl, Elise Aulinger, Wastl Witt, Otto Wernicke. Die Autorin des Buches stellt fest: „Große innovative Filmkunst war nicht die Sache der Emelka.“ (S. 69) Und sie moniert, daß bei einer Pariser Schau deutscher Stummfilme nur eine Münchener Produktion präsentiert worden sei, *Monna Vanna* (1922) von Richard Eichberg. Putz schreibt, daß „rechtskonservativ-faschistische Tendenzen“ bei der Emelka in München „bis in die technischen Bereiche“ sich „nachweisen“ ließen. (S. 111) Welche Tendenzen hatten die Funktionäre Rosenthal, Löw? Über das nach Geiseltageig verlagerte Italien, Asien liefen brancheninterne Witze. *Monna Vanna*, *Nathan der Weise* (Manfred Noa, 1923), *Helena* (Noa, 1924), *Waterloo* (Karl Grune, 1929) waren weltläufig, elegant, und philosemitisch. Noa und Grune waren Juden.

Am Ende des Werks befindet sich eine Konzern-Filmographie von Uli Jung. Diese Liste enthält aber auch die Titel der Filme, die von bayerischen Verleihen vertrieben, aber in Berlin hergestellt wurden. Das Verfahren führt zu einer Verzerrung. Filmgeschichte sollte nicht ohne Interpretation der gesehenen Filme geschrieben werden. Film ist nicht nur Planung, Produktion, Verleih. Eine aus Firmenakten herauskonstruierte Filmgeschichte schreibt Irrtümer, Fälschungen weiter.

vorgestellt von... **Andreas Fast**

■ Jörg Schöning (Hg.): *Triviale Tropen. Exotische Reise- und Abenteuerfilme aus Deutschland 1919 - 1939*. edition text + kritik, München 1997, 202 Seiten, zahlr. Abb. ISBN 3-88377-551-7, DM 35,00

Das neue CineGraph-Buch enthält die beim 9. internationalen filmhistorischen Kongreß in Hamburg 1996 gehaltenen Vorträge zum Thema exotische Reise- und Abenteuerfilme aus Deutschland, sowie einige eigens für dieses Buch verfaßte Beiträge. In 15 Artikeln entwerfen die 17 Autorinnen und Autoren - wie immer alles namhafte Filmwissenschaftler und diesmal auch Ethnologen - ein Bild von der umfangreichen Produktion dieses Genres in Deutschland, aufgefächert nach den Themen Geschichte, Genre, Geographica, Exotismen, Exponenten und Filme.

Hilke Thoda-Arora belegt facettenreich, warum die hagenbeckschen Völkerschauen in Hamburg seit den 1870er Jahren als die Vorläufer der exotisierenden Filme gelten dürfen. Thematisch daran anschließend kann der Beitrag von Jörg Schöning über den Produzenten John Hagenbeck gelesen werden. Die Szenerie, das Personal und die Tiere des hagenbeckschen Familienunternehmens wurden später oft etwa für Fritz Lang- und Joe May-Filme verwendet. Thomas Brandmeier und Klaus Kreimeier unterfüttern ihre Genre-Querschnitte mit einem Gang durch die europäische Philosophie- und Kunstge-